



Baden-Württembergischer  
Handwerkstag e.V.



Baden-Württembergischer  
Industrie- und Handelskammertag



Baden-Württembergischer  
Genossenschaftsverband e.V.



Sparkassenverband  
Baden-Württemberg

bankenverband

Baden-Württemberg

## Mittelstand stärken – Corona-Krise gemeinsam bewältigen

Gemeinsames Positionspapier von Handwerkstag, Industrie- und Handelskammertag, Genossenschaftsverband, Sparkassenverband und Bankenverband in Baden-Württemberg

## Strengthening SMEs – overcoming the coronavirus crisis together

Common position paper of the Baden-Württemberg Confederation of Skilled Crafts, Chamber of Industry and Commerce, Federation of Cooperatives, Association of Savings Banks and Association of German Banks

Die Wirtschaft in Baden-Württemberg ist mittelständisch geprägt. Mehr als 99 Prozent der Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie bilden das Rückgrat der baden-württembergischen Wirtschaft als Triebfeder für Innovationen, Investitionen, sichere Arbeitsplätze und Wachstum. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen den Mittelstand besonders hart und sind eine akute und bislang unbekannte Herausforderung für unsere mittelständische Wirtschaft. Volksbanken und Raiffeisenbanken, Sparkassen als Hauptkreditgeber des Mittelstands sowie die Privatbanken versorgen die in eine Notlage geratenen KMU in der aktuellen Situation mit der notwendigen Liquidität. Um den starken, sehr exportorientierten Mittelstand in Baden-Württemberg über diese schwere Zeit zu helfen und weiter zu stärken, benötigen die mittelständischen Kreditinstitute und Unternehmen eine enge Zusammenarbeit – gerade auch auf europäischer Ebene. Aus diesem Grund fordern der Handwerkstag, der Industrie- und Handelskammertag, der Genossenschaftsverband, der Sparkassenverband sowie der Bankenverband in Baden-Württemberg:

The economy in Baden-Württemberg is characterised by its focus on medium-sized companies. More than 99 percent of the region's companies are small and medium-sized enterprises (SMEs). They form the backbone of Baden-Württemberg's economy as a driving force for innovation, investment, secure jobs and growth. The effects of the coronavirus pandemic are hitting small and medium-sized enterprises particularly hard and represent an acute and hitherto unknown challenge for our medium-sized economy. Credit unions, Raiffeisenbanks and savings banks are the main lenders to SMEs in addition to private banks, and have been providing SMEs in facing financial hardship with the necessary liquidity in the current situation. In order to help and further strengthen the strong, very export-oriented medium-sized businesses in Baden-Württemberg through this difficult time, the medium-sized credit institutions and companies need to collaborate closely – especially at European level. For this reason, the Confederation of Skilled Crafts, the Chamber of Industry and Commerce, the Federation of Cooperatives, the Association of Savings Banks and the Banking Association in Baden-Württemberg are calling for the following:

## Wachstumsimpulse setzen – Krise nachhaltig meistern

Durch den plötzlichen Ausfall von Kundenaufträgen und die nachfolgenden Produktionsrückgänge verzeichnen fast alle Unternehmen einen Mangel an liquiden Mitteln, selbst dann, wenn ihre Finanzlage vor der Pandemie solide war. Die Sicherung der Liquidität muss daher oberstes Gebot sein, um die Betriebe aus der Krise führen zu können. Neben Kreditprogrammen könnte etwa auch ein EU-Garantierahmen für die Absicherung von Forderungskäufen eine Lösung darstellen. Unternehmen könnten so ihre Forderungen leichter veräußern und in Barmittel umwandeln.

Der kommende mehrjährige Finanzrahmen und die politischen Initiativen der Europäischen Union sollten sich konsequent auf die Unterstützung des Wiederanlaufs der Wirtschaft fokussieren. Der Europäische Green Deal und die Digitalisierung sollten dabei eng mit möglichen europäischen Wachstumsimpulsen verknüpft werden. Auch die stärkere finanzielle Ausstattung von KMU-Programmen wie COSME und InvestEU könnte eine starke Stütze für die mittelständisch geprägte europäische Wirtschaft sein. Mithilfe der Strukturprogramme EFRE und ESF sollte der Abbau struktureller Defizite, die aufgrund der Corona-Krise offensichtlich geworden sind, wie beispielsweise Digitalisierungsrückstände, nachhaltig verbessert werden. Gleichzeitig ist das Vorziehen von Projekten auf die ersten zwei bis drei Jahre des neuen MFR-Zeitraums zu prüfen, um die Unternehmen mit Liquidität und Aufträgen zu stabilisieren. Zur Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unserer europäischen Wirtschaft sollte der geplante Recovery Fund vor allem auch KMU mit anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung mit Sonderprogrammen unterstützen.

## Apply growth stimuli – master the crisis sustainably

Due to the sudden loss of customer orders and the subsequent decline in production, almost all companies are experiencing a lack of liquid funds, even if their financial situation was sound before the pandemic. Securing liquidity must therefore be the top priority in order to lead these companies out of the crisis. In addition to credit programmes, an EU guarantee framework for securing the purchase of receivables could also be a solution. This would make it easier for companies to sell their receivables and convert them into cash.

The forthcoming multiannual financial framework and the political initiatives of the European Union should consistently focus on supporting economic recovery. The European Green Deal and digitisation should be closely linked to possible European growth stimuli. Increased funding for SME programmes such as COSME and InvestEU could also be a strong support for the European SME economy. With the help of the structural programmes ERDF and ESF, the reduction of structural deficits which have become apparent as a result of the coronavirus crisis, such as digitalisation backlogs, should be improved in the long term. At the same time, bringing projects forward to the first two to three years of the new MFF period should be considered in order to stabilise companies with liquidity and orders. In order to reinforce the innovative power and competitiveness of our European economy, the planned Recovery Fund should above all also support SMEs with application-oriented research and development with special programmes.

## Außenwirtschaft stärken – Nicht-tarifäre Handelshemmnisse abschaffen

Die EU ist für die baden-württembergische Wirtschaft die wichtigste Handelsregion. Weit über die Hälfte der baden-württembergischen Warenexporte und -importe gingen 2019 auf das Konto der anderen EU-Länder. Doch durch Grenzkontrollen und Reiseeinschränkungen seit Ausbrechen der Corona-Krise ist der Binnenmarkt in der Praxis stark beeinträchtigt. Um Wertschöpfungs- und Logistikketten wieder verstärkt anzufahren, sollten die vier Grundfreiheiten (Freier Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Arbeitskräften und Finanztransaktionen) wieder vollständig gewährt werden. Grenzkontrollen sollten grundsätzlich nur dort stattfinden, wo der Gesundheitsschutz dies gebietet. Ebenso sind Marktzugangshürden und nicht-tarifäre Handelshemmnisse zwischen EU-Mitgliedstaaten nach wie vor Alltag für Unternehmen. Es gilt daher das politische Ziel der Vollendung des Binnenmarktes. Hilfreich hierbei können vor allem auch digitale Innovationen sein, die bürokratische Hürden minimieren und Schnittstellen auf europäischer Ebene schaffen. Eine gemeinsame Koordination von digitalen Verwaltungsanwendungen, die eine spätere Integration nationaler Lösungen in eine europäische Lösung erlauben, sollte verstärkt werden. Die Anpassung der Entsenderichtlinie an die erforderlichen Rahmenbedingungen und eine insgesamt mittelstandsfreundliche, praxisnahe Umsetzung der Binnenmarktregeln sollte dabei zunächst im Fokus stehen. Hier gilt es einheitliche, europäische Regelungen und Umsetzungsmaßnahmen zu erstellen, die dann mit einem digitalen Nachweis verknüpft werden können.

Die Europäische Union sollte sich noch präsenter für die globale Aufrechterhaltung der internationalen Wertschöpfungsketten und die weitere Öffnung der Märkte und Grenzen einsetzen, da diese für international tätige Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und im Handwerk von großer Bedeutung sind. Gleichzeitig sollte ein zunehmend aufkommender Protektionismus insbesondere in Form von Zöllen und Lokalisierungszwängen als weitere Reaktion auf die Corona-Pandemie abgewehrt werden. Nach dem Ende der Übergangsphase am 31. Dezember 2020 wird es in den Wirtschaftsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich zu deutlichen negativen Auswirkungen kommen, wenn es nach dem Brexit nicht gelingt, bis dahin ein umfassendes Abkommen auszuhandeln. Deshalb wird die entscheidende Phase der Verhandlungen in die Zeit der deutschen Ratpräsidentschaft fallen.

## Strengthen the external sector – eliminate non-tariff trade barriers

The EU is the most important trade region for the Baden-Württemberg economy. Well over half of Baden-Württemberg's goods exports and imports in 2019 were with other EU countries. However, border controls and travel restrictions in place since the outbreak of the coronavirus crisis have in practice seriously affected the single market. In order to re-energise value creation and logistics chains, the four fundamental freedoms (free movement of goods, services, labour and financial transactions) should be fully restored. Border controls should in principle only be carried out where they are required to protect health. Similarly, market access barriers and non-tariff trade barriers between EU Member States are still an everyday occurrence for companies. The political objective of completion of the single market therefore applies. Digital innovations that minimise bureaucratic hurdles and create interfaces at European level can be particularly helpful in this respect. Joint coordination of digital administrative applications that allow for the subsequent integration of national solutions into a European solution should be reinforced. The adaptation of the Posting of Workers Directive to the necessary framework conditions and an overall SME-friendly, practical implementation of the single market rules should initially be the focus of attention. Here, uniform European regulations and implementation measures need to be drawn up, which can then be linked to a digital record.

The European Union should have an even greater presence in the global maintenance of international value chains and further action to open up markets and borders, as these are of great importance for internationally active companies in the commercial and manual trade sectors. At the same time, the protectionism which is increasingly emerging, particularly in the form of tariffs and localisation constraints, should be rejected as a further response to the coronavirus pandemic. After the end of the transition period on 31 December 2020, economic relations with the United Kingdom will have a significant negative impact if a comprehensive agreement cannot be negotiated by then after Brexit. Therefore, the key phase of the negotiations will take place during the German Presidency.

## Mittelstandsfinanzierung sichern – Bankregulatorik anpassen

In den letzten Wochen und Monaten zeigte sich einmal mehr, welche zentrale Rolle die regional verankerten Kreditinstitute in der Kreditversorgung – und weit über diese klassische Bankdienstleistung hinaus – für die mittelständische Wirtschaft in Baden-Württemberg haben. Ohne stabile und leistungsfähige Genossenschaftsbanken, Sparkassen sowie Privatbanken wären in kürzester Zeit eine weitreichende Stützung der mittelständischen Unternehmen über v.a. Aussetzung von Kreditraten, Kreditausweitungen und Förderkredite sowie weitere Sicherstellung des Außenhandelsgeschäfts schwer gelungen.

In der Corona-Krise haben sich die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Kreditinstitute als nicht flexibel genug und teilweise überzogen erwiesen. Die Wirtschaftsverbände sehen diese Politik als nicht mittelstandsfreundlich an. Die Corona-Krise macht damit deutlich, dass die EU-Bankenregulierung auf den Prüfstand gehört und eine zielgenaue Verbesserung und proportionale Ausgestaltung nachdrücklich verfolgt werden muss.

Auch in der anstehenden Phase des Wiederanlaufs der Wirtschaft benötigen die Genossenschaftsbanken und Sparkassen sowie die Privatbanken weitere ausreichende Möglichkeiten zur Kreditvergabe. Im Sinne der mittelständischen Unternehmen und der Wirksamkeit von Konjunkturprogrammen müssen daher Spielräume für zusätzliche Kreditvergabe geschaffen werden. Das geplante Vorziehen des erweiterten KMU-Faktors auf europäischer Ebene wäre ein erster richtiger Schritt in diese Richtung. Weitere müssen jedoch folgen. Dazu gehört zum Beispiel auch die kritische Überprüfung der Regelungen zum Umgang mit notleidenden Krediten (NPL-Regulierung, inkl. pauschalem Kapitalabzug), die für eine Krisen- und Wiederanlaufphase nicht konzipiert sind. Ebenso die stetig steigende Bankenabgabe, die das Kreditvergabepotenzial negativ beeinträchtigt. Die Bankenabgabe sollte deshalb temporär ausgesetzt, in Deutschland ihre steuerliche Abzugsfähigkeit ermöglicht und die Förderkreditvergabe dauerhaft von ihrer Bemessungsgrundlage ausgenommen werden. Zur Entlastung, gerade auch der kleineren und mittleren Kreditinstitute, ist zudem ein Moratorium für neue regulatorische Vorgaben und Meldeanforderungen von besonderer Bedeutung. In diesem Zusammenhang muss ebenso die europäische Umsetzung der „Finalisierung von Basel III“, auch „Basel IV“ genannt, mit Blick auf eine gesicherte Mittelstandsfinanzierung kritisch überprüft werden. Es darf dort nicht zu einer regulatorisch bedingten Kreditklemme für den Mittelstand kommen.

## Secure SME financing – adapt banking regulations

In recent weeks and months, it has once again become clear what a central role the regionally-based credit institutions play in providing credit – and much more beyond this classic banking service – to small and medium-sized businesses in Baden-Württemberg. Without stable and efficient cooperative banks, savings banks and private banks, it would have been difficult to provide extensive support for small and medium-sized enterprises in a short space of time, in particular by suspending loan instalments, extending loans and development loans and further securing foreign trade business.

During the coronavirus crisis, the regulatory requirements for credit institutions have proved to be insufficiently flexible and in some cases excessive. The trade associations do not consider this policy to be SME-friendly. The coronavirus crisis therefore makes it clear that EU banking regulations need to be put to the test and that a targeted improvement and proportionate configuration must be strongly pursued.

Even in the upcoming phase of economic recovery, the cooperative and savings banks as well as the private banks still need sufficient facilities for credit provision. In the interests of small and medium-sized enterprises and the effectiveness of economic stimulus packages, it is therefore necessary to create scope for additional lending. The plan to bring forward the extended SME factor at European level would be a first step in the right direction. However, others must follow. This also includes, for example, a critical review of the rules for dealing with non-performing loans (NPL regulation, including lump-sum capital deduction), which are not designed for a crisis and restart phase. The same applies to the steadily rising bank levy, which is having a negative impact on lending potential. The bank levy should therefore be temporarily suspended; it should be made tax deductible in Germany and development loans should be permanently excluded from its tax base. In order to ease the burden, especially on small and medium-sized credit institutions, a moratorium on new regulatory and reporting requirements is of particular importance. In this context, the European implementation of the “Finalisation of Basel III”, also known as “Basel IV”, must also be critically reviewed with a view to securing financing for SMEs. There must not be a regulatory credit crunch for SMEs.

Baden-Württemberg im Mai 2020

Baden-Württemberg, May 2020



Präsident Rainer Reichhold  
Baden-Württembergischer Handwerkstag  
*President Rainer Reichhold*  
*Baden-Württemberg Confederation of Skilled Crafts*



Präsident Wolfgang Grenke  
Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag  
*President Wolfgang Grenke*  
*Baden-Württemberg Chamber of Industry and Commerce*



Präsident Dr. Roman Glaser  
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband  
*President Dr. Roman Glaser*  
*Baden-Württemberg Federation of Cooperatives*



Präsident Peter Schneider  
Sparkassenverband Baden-Württemberg  
*President Peter Schneider*  
*Association of Savings Banks of Baden-Württemberg*



Vorstand Andreas Torner  
Bankenverband Baden-Württemberg  
*Andreas Torner*  
*Association of German Banks Baden-Württemberg*

## Baden-Württemberg, 2020

Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.  
Heilbronner Straße 43  
70191 Stuttgart  
Tel: +49 711 26 37 09-0  
[www.handwerk-bw.de](http://www.handwerk-bw.de)

Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.  
Jägerstraße 40  
70174 Stuttgart  
Tel: +49 711 22 55 00 60  
[www.bw.ihk.de](http://www.bw.ihk.de)

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.  
Heilbronner Straße 41  
70191 Stuttgart  
Tel: +49 711 222 13-0  
[www.wir-leben-genossenschaft.de](http://www.wir-leben-genossenschaft.de)

Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Am Hauptbahnhof 2  
70173 Stuttgart  
Tel: +49 711 127-7001  
[www.sv-bw.de](http://www.sv-bw.de)

Bankenverband Baden-Württemberg e.V.  
Königstraße 28  
70173 Stuttgart  
Tel: +49 711 29 - 45 03  
[bw.bankenverband.de](http://bw.bankenverband.de)